
Persistenter Identifier: 10071630x
Titel: Haas - Ulrich Zwingli
Ort: Grimma
Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/10071630x/1/>

B. Außerhalb Europa sind nur die Bestrebungen Nordamerika's nennenswerth, wo die Regierungen der Staaten Massachusetts, New-York und Pennsylvania Rettungshäuser begründet haben, und die Wells'sche Schule bei Boston für diesen Zweck Trefliches leistet.

S. Julius Nordamerika's sittliche Zustände. Leipzig 1839. (Bd. 2. Abth. 4.)

Auf die Sorge für verwahrloste Kinder, insbesondere auf Rettungshäuser beziehen sich noch folgende Schriften und Aufsätze:

Schwabe, Grundzüge der Erziehung und des Unterrichts sittlich verwahrloster und verlassener Kinder. Gießen 1833. — J. B. Kistelhüber, über die Nothwendigkeit der Errichtung von Arbeits- und Erziehungsanstalten für sittlich verwahrloste Kinder, nebst Anleitung, wie dergleichen Institute zu errichten und zu verwalten sind. Stuttgart und Tübingen 1828. — Desselben Wegweiser zur Literatur der Waisenspflege, des Volkserziehungswesens, der Armenfürsorge, des Bettlerwesens und der Gefängnißkunde. Geln 1831. — Dr. Julius, Jahrbücher der Straf- und Besserungsanstalten, Erziehungsanstalten, Armenfürsorge und anderer Werke christlicher Liebe. 1830 ff. — Dr. Chr. Weiß, über Beurtheilung und Behandlung verwahrloster Kinder. Halle 1837. — Joh. Schmitt, die Erziehungs- und Rettungsanstalten für sittlich verwahrloste Kinder, als das vorzüglichste Mittel zur Verminderung der Armut und Verbrechen. Friedberg 1840. — Die jungen Verbrecher und ihre Beziehung auf Schulbesuch, Religionsunterricht und erste Communion. Von einem Schulfreunde. Geln und Aachen 1828. — Conversations-Lexicon der Gegenwart. Leipzig 1840. Bd. IV. Abth. 1. S. 559 ff. Art.: „Rettungshäuser“. — K. Preusker, über Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, besonders Volks-, höhere Bürger- und Realschulen, Kinder-Bewahr-, Beschäftigungs- und Besserungsanstalten. (48 Pft. über Jugendbildung) Leipzig 1839. S. 134 ff. — Graf v. Soden, Staats-Rationalbildung. Karau 1821. — Duchatel und Naville, das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt und als Privatwerk, und seine dormalige Gestalt in den civilisirten Staaten in und außer Europa. Weimar 1837. (Aus dem Französischen.) — de Gerando, über die öffentliche Armenpflege; übersetzt von Dr. Busch. Stuttgart 1841—45. — Dobshall, J. G., über sittlich verwahrloste Kinder. Breslau 1837. — Allg. Schulztg. 1828. Abth. I. Nr. 105. S. 838 ff. Vereine zur sittlichen Verbesserung der niederen Volksklassen. — Ib. 1835. S. 1559. — Kobitz, preuß. Volkschulztg. 1837. Nr. 22. „Ueber Erziehung und Besserung sittlich verwahrloster Kinder.“ — von Schnell. — Kahl, Rettungsanstalten in ihrem Verhältnisse zu Gefängnissen und Armeneinrichtungen betrachtet. Kfch.

Verweise f. Label.

Verwöhnung f. Gewöhnung.

Bierthaler (Franz Michael) war Königl. Kaiserl. Regierungsrath und Waisenhauß-Director in Wien. Er wurde am 25. Septbr. 1758 zu Mauerkirchen, einem Marktflecken im Innviertel, geboren. Unter sorgfamer Aufsicht redlicher Eltern wuchs der Knabe frühlich heran, und nachdem er vom siebenten Jahre an die Detschule fleißig besucht hatte, ward er, im elften Jahre stehend, in das Benedictinerstift Michaelbeuern als Singknabe aufgenommen und in der lateinischen Sprache unterwiesen. Seine weiteren Studien vollendete er zu Salzburg am Gymnasium und dann zu Burghausen in Baiern. Mit besonderer Vorliebe lag er dem Studium der griechischen Classiker ob und ward bald als Lehrer angestellt. Als solcher schrieb er seine „philosophische Geschichte der Menschen und Völker“, und zeichnete sich als Pädagog und Gelehrter aus. Er gewann bald einen entschiedenen Einfluß auf das Schulwesen des Salzburger Landes, seitdem ihn der Fürst-Erbischof Pie-

tronymus im Jahr 1790 zum Director des neuerrichteten Schullehrerseminars und zum Vorsteher der deutschen Schulen ernannt hatte. Diesen ehrenvollen Beruf füllte er auf das Vollständigste aus, und seine Zöglinge wurden theoretisch und practisch zu Schulmännern in seinem Institute und unter seiner Mitwirkung gebildet. Um denselben bei ihrem Austritte aus dem Seminar zugleich ein Lehrbuch in die Hände zu geben, das sie als Wegweiser auf ihrer künftigen Laufbahn benützen könnten, schrieb er seine „Elemente der Pädagogik“ (1790).

Man war darauf bedacht, sehr wohlfeile und zweckmäßige Schul- und Kinderchriften auszuarbeiten und drucken zu lassen. Bierthaler wurde damit beauftragt und gab in kurzer Zeit mehrere kleine wohlgeordnete Schriften heraus. Zu diesen gehören: „Goldener Spiegel, ein Geschenk für Mädchen, welche in Dienste treten wollen“ (1791); „das Kinderbuch, ein Geschenk für die ersten Anfänger“ (1792); „Franz Traugott, eine lehrreiche Kinder-Geschichte“ (1792); „der kleine A-B-C-Schüler“ (1793); „der kleine Schreib- und Leseschüler für Kinder, welche in kurzer Zeit zu schreiben und das Geschriebene zu verstehen wünschen“ (1793); „Anleitung zur Rechenkunst“ 2 Theile. (1795); „Geographie von Salzburg“ (1796); „Beiträge zur Geographie und Geschichte Salzburgs.“ 2 Bde. (1798), u. m. a. Bierthaler, dem auch die Bildung der Geistlichen am Herzen lag, widmete den Alumnen des Clericalseminars nicht nur catechetische und pädagogische Vorlesungen, sondern auch seinen „Geist der Sokratik“ (Würzburg 1810. 10 Gr.), der von seinem gründlichen Studium Plato's zeugte und ein treffliches Buch seiner Zeit wurde. Im Jahre 1792 ward er zum Professor an der Hochschule in Salzburg ernannt und gab nachher seinen „Entwurf der Schulerziehungskunde“ heraus (Salzburg 94. 6 Gr.) Bierthaler ward einer der gepriesensten Lehrer an Salzburgs hoher Schule.

Im Jahre 1803 erhielt er unter der Regierung des Erzherzogs und Kurfürsten Ferdinand die Stelle eines wirklichen Hofbibliothekars; zugleich wurde ihm die Leitung und Aufsicht sämmtlicher Bürger- und Landschulen im ganzen Herzogthume übertragen. Neue Verdienste erwarb er sich als Waisenhauß-Inspector. An ihm fanden Eltern und Zöglinge, Bürger und Lehrer einen gesprächigen, leutseligen, zuvorkommenden, dienstwilligen und liebenswürdigen Mann, der oft als deutscher Sokrates geschildert wurde. Er schenkte den Besuchenden seine kostbare Muße mit einer Gutmüthigkeit, als ob seine vielen Geschäfte keiner Ruhe bedürftigsten. Man beehrte sich in seinem Umgange und erbeiterte sich zugleich. Wie sein edles Betragen überhaupt Achtung und Zuneigung einflößte, so hat er sich insbesondere in den Herzen seiner Zöglinge ein Denkmal unverlierbarer Anhänglichkeit und Verehrung gesetzt.

Als das Land Salzburg im Jahre 1806 an Oesterreich kam, wurde Bierthaler als Director des großen Waisenhaußes nach Wien berufen und erhielt damit einen Wirkungskreis, dergleichen er schon früher in Salzburg am dortigen Waisenhause bekleidet hatte. Auch hier zeigte er aufs Neue, was er als Menschenfreund und Pädagog war.

Ein Schlagfluß endete seine segensreiche Laufbahn am 8. Octbr. 1827. Er schied mit der Ruhe des